

Frankfurter Rechnungswesen (FRech)



„Wir wollten die bisherige Hauptbuchhaltung flächendeckend durch das doppelte NKRS ablösen und dabei die elektronische Mittelbewirtschaftung in die Fachämter bringen. Diese ambitionierten Ziele haben wir in 15 Monaten gemeinsam erreicht.“

Horst Hemzal, 2007

Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt am Main

Auf einen Blick

ZUSAMMENFASSUNG

In einem Zeitraum von nur 15 Monaten wurde das veraltete Haushaltsverfahren abgelöst. Auf Grundlage der SAP-Musterlösung „Integrierte Doppik“ wurde ein den hessischen Rechtsgrundlagen entsprechendes Haushaltsverfahren methodisch und organisatorisch konzipiert, implementiert, geschult und in der Fläche der Stadtverwaltung eingerichtet. Das Projekt wurde durch ein Konsortium aus CSC Ploenzke (Implementierung), SAP (Verfahren) und arf (Haushaltskonzeption/Betriebswirtschaft) betreut.

HERAUSFORDERUNGEN

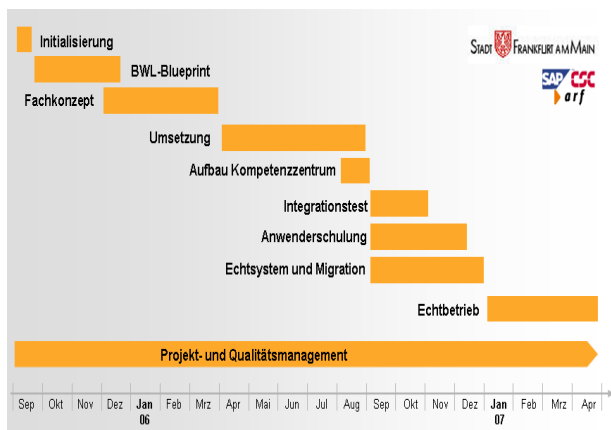
- Aufwandsverträgliche Optimierung von Steuerung und Bewirtschaftung der doppelten Haushaltswirtschaft mit zeitparalleler Klärung von Fragen zur Bilanzierung,
- Integrationskonzept für Vor- und Fachverfahren,
- Fortentwicklung der Organisation des Rechnungswesens in der Fläche der Stadtverwaltung,
- effektives Projekt-, Qualitäts- und Risikomanagement.

Eine besondere Herausforderung bestand in der zeitparallelen Ablösung des veralteten MAI-Verfahrens durch ein SAP-basiertes doppeltes Haushalts- und Rechnungswesens in einem Zeitraum von September 2005 bis Jahresbeginn 2007.

Ambitionierte Ziele

Die Stadt Frankfurt am Main definierte mit Projektbeginn vier grundlegende Ziele:

- Eine **zukunftsfähige Konzeption der Haushaltssteuerung**: Alle notwendigen haushaltswirtschaftlichen und sinnvollen betriebswirtschaftlichen Funktionen sind abzubilden. Dafür werden erkannte Veränderungsbedarfe an Datenstrukturen, Abläufen und Prozessen akzeptiert.
- Ein **zukunftsfähiges DV-System**: Mit Echtbetrieb müssen Haushalt und KLR logisch und technisch integriert, Massenfunktionen (z.B. Verrechnungen) automatisiert und Brüche in Datenflüssen vermieden werden. Eine direkte Integration bislang getrennter Verfahren muss ebenso wie der Ausbau betriebswirtschaftlicher Funktionen später möglich sein.
- Ein **zukunftsfähiges Rechnungssystem**: Anwendung der kommunalen Doppik nach hessischen Rechtsgrundlagen mit der Möglichkeit, aufwandsverträglich eine Konzernsteuerung zu ergänzen.
- Stabiler **Echtbetrieb zum 1.1.2007**.



Aufgaben der arf

Zu den Aufgaben der arf zählten insbesondere die Erstellung des BWL-Blueprints als „Bauplan“ für die SAP-Musterlösung „Integrierte Doppik“ mit Intensiv-

schulungen für das Projektteam, die methodische Qualitätssicherung der Implementierung, die Begleitung in betriebswirtschaftlichen Fragestellungen (z.B. Kontierungsregeln, kommunale Sondervermögen, spezielle Bilanzierungsfragen) und einschlägige Abstimmungen mit Innenministerium und Fachbehörden.

„BWL-Blueprint“

Das haushalts- und betriebswirtschaftliche Fachkonzept („BWL-Blueprint“) beinhaltet den konzeptionellen „Bauplan“ für das Haushalts- und Rechnungswesen. Damit wurden Anforderungen des Haushaltsrechts mit Steuerungszielen der Stadt Frankfurt am Main verknüpft und als für die SAP-Musterlösung „Integrierte Doppik“ umsetzbare Vorgaben zur Datenobjektmodellierung beschrieben.

Die Stadt Frankfurt am Main verfügte über langjährige Erfahrungen mit und anspruchsvolle Regelungen für Budgetierung und KLR, die mit SAP-Standardfunktionen adaptiert wurden. Soweit Umsetzungsspielräume bestanden, wurden auch konkrete Empfehlungen zur Ausgestaltung gegeben. Die Erarbeitung erfolgte gemeinsam mit dem Projektteam und Ämtern der Stadtverwaltung in einem Zeitraum von vier Monaten.

Teile des BWL-Blueprints wurden auch bei der Information der politischen Gremien verwendet.

Organisation der Buchhaltungsaufgaben

Mit Einführung der Doppik mit modernen Finanzverfahren erfolgt v.a. in großen Kommunalverwaltungen regelmäßig eine (Teil-)Zentralisierung der Bu-

IHR ANSPRECHPARTNER



Sebastian Schmidt

Senior Manager

Tel.: 0911 230 87 83
sebastian.schmidt@arf-gmbh.de



Flach „BWL-Blueprint“ (Version 1.0)

Gliederung

- 0 Zusammenfassung 8
 - 0.1 Zielsetzung 8
 - 0.2 Haushaltsaufstellung und -völlzug 2007 9
 - 0.3 Kosten- und Leistungsrechnung 14
 - 0.4 Auswirkungen auf die Organisation der Finanzbuchhaltung 16
 - 0.5 Wesentliche inhaltliche Einzelaspekte beim Umstieg auf doppische Verwaltungsverfahren 17
 - 0.5.1 Abschreibungen 17
 - 0.5.2 Rückstellungen 17
 - 0.5.3 Aktivierbare Eigenleistungen 18
 - 0.5.4 Kamerale Altersbeiträge 19
 - 0.5.5 Budgetübertragungen 19
- 1 Das Projekt „fRech“ 20
 - 1.1 Vorgehensentscheidung der Stadt Frankfurt am Main 20
 - 1.2 Ziele und Vorgehensplanung 20
 - 1.2.1 SAP-Musterlösung „Integrierte Doppik“ 21
 - 1.2.2 Sollprozess („BWL-Blueprint“) 21
 - 1.2.3 Realisierung und Vorbereitung Echtbetrieb 23
 - 1.2.4 Produktivbetrieb und Produktivbetreuung 24
- 2 Neues Kommunales Rechnungs- und Steuerungssystem (NKRS) 25
 - 2.1 Reform des Gemeindefinanzwesens 25
 - 2.2 Haushaltssteuerung und neues Gemeindehaushaltsrecht 26
 - 2.3 Anforderungen aus HSO und GemHVO an den Aufbau des betriebswirtschaftlichen Modells 29
 - 2.3.1 Grundsätze der Haushaltswirtschaft 29
 - 2.3.1.1 Optionsmodell 29
 - 2.3.1.2 Öffnungsbilanz und Verwaltungsbuchführung 30
 - 2.3.2 Drei-Komponenten-Rechnung 31
 - 2.3.2.1 Logik der Drei-Komponenten-Rechnung 31
 - 2.3.2.2 Ergebnishaushaltsrechnung 32
 - 2.3.2.3 Finanzhaushaltsrechnung 33
 - 2.3.2.4 Investitionsplan 35
 - 2.3.2.5 Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung 36
 - 2.3.3 Haushaltsgliederung, Teilausschläge und Budgetierung 37
 - 2.3.3.1 Haushaltsgliederung 37
 - 2.3.3.2 Kosten- und Leistungsrechnung 37
 - 2.3.3.3 Haushaltsausgleich und dauerhafte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit 44
 - 2.3.3.4 Haushaltsausgleich in kommunaler Betrachtung 45
 - 2.3.3.5 Haushaltsausgleich in der kommunalen Doppik 49
 - 2.3.3.6 Behandlung kameraler Altersbeiträge 49
 - 2.3.4 Grundsätze für Bilanzierung und Bewertung 51
 - 2.3.5 Jahresabschluss 52
 - 2.3.6 Gesamtschlusss (Konsolidierung) 54
 - 2.3.7 Rechnungsprüfung 56

Flach „BWL-Blueprint“ (Version 1.0)

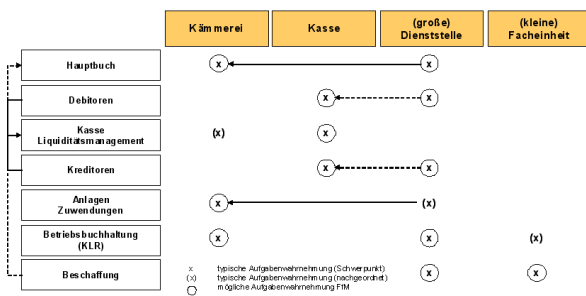
Gliederung

- 0 Zusammenfassung 8
 - 0.1 Zielsetzung 8
 - 0.2 Haushaltsaufstellung und -völlzug 2007 9
 - 0.3 Kosten- und Leistungsrechnung 14
 - 0.4 Auswirkungen auf die Organisation der Finanzbuchhaltung 16
 - 0.5 Wesentliche inhaltliche Einzelaspekte beim Umstieg auf doppische Verwaltungsverfahren 17
 - 0.5.1 Abschreibungen 17
 - 0.5.2 Rückstellungen 17
 - 0.5.3 Aktivierbare Eigenleistungen 18
 - 0.5.4 Kamerale Altersbeiträge 19
 - 0.5.5 Budgetübertragungen 19
- 1 Das Projekt „fRech“ 20
 - 1.1 Vorgehensentscheidung der Stadt Frankfurt am Main 20
 - 1.2 Ziele und Vorgehensplanung 20
 - 1.2.1 SAP-Musterlösung „Integrierte Doppik“ 21
 - 1.2.2 Sollprozess („BWL-Blueprint“) 21
 - 1.2.3 Realisierung und Vorbereitung Echtbetrieb 23
 - 1.2.4 Produktivbetrieb und Produktivbetreuung 24
- 2 Neues Kommunales Rechnungs- und Steuerungssystem (NKRS) 25
 - 2.1 Reform des Gemeindefinanzwesens 25
 - 2.2 Haushaltssteuerung und neues Gemeindehaushaltsrecht 26
 - 2.3 Anforderungen aus HSO und GemHVO an den Aufbau des betriebswirtschaftlichen Modells 29
 - 2.3.1 Grundsätze der Haushaltswirtschaft 29
 - 2.3.1.1 Optionsmodell 29
 - 2.3.1.2 Öffnungsbilanz und Verwaltungsbuchführung 30
 - 2.3.2 Drei-Komponenten-Rechnung 31
 - 2.3.2.1 Logik der Drei-Komponenten-Rechnung 31
 - 2.3.2.2 Ergebnishaushaltsrechnung 32
 - 2.3.2.3 Finanzhaushaltsrechnung 33
 - 2.3.2.4 Investitionsplan 35
 - 2.3.2.5 Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung 36
 - 2.3.3 Haushaltsgliederung, Teilausschläge und Budgetierung 37
 - 2.3.3.1 Haushaltsgliederung 37
 - 2.3.3.2 Kosten- und Leistungsrechnung 37
 - 2.3.3.3 Haushaltsausgleich und dauerhafte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit 44
 - 2.3.3.4 Haushaltsausgleich in kommunaler Betrachtung 45
 - 2.3.3.5 Haushaltsausgleich in der kommunalen Doppik 49
 - 2.3.3.6 Behandlung kameraler Altersbeiträge 49
 - 2.3.4 Grundsätze für Bilanzierung und Bewertung 51
 - 2.3.5 Jahresabschluss 52
 - 2.3.6 Gesamtschlusss (Konsolidierung) 54
 - 2.3.7 Rechnungsprüfung 56
- 6 Haushaltssteuerung 2007ff: Hinweise und Ausblick 122
 - 6.1 Ergänzung der Rechnungspläne 122
 - 6.2 Ausbau der methodischen Teile der KLR 123
 - 6.3 Budgetierung 127
 - 6.4 Organisatorische Verankerung der Produktivsteuerung 131
 - 6.5 Beteiligungsmanagement und Konzernsteuerung 131
- 7 Anlagen 131
 - 7.1 Geplante Änderungen der Produktgruppen 132
 - 7.2 Quellen, Normen und Rechtsgrundlagen 132
- 8 Stichwortverzeichnis 133

chungsaufgaben.

In großen Fachämtern mit entsprechendem Buchungsvolumen (z.B. Schulen, Soziales, Jugend, Bauwesen, Liegenschaften) bieten sich eigene (teil-)zentrale Buchungsstellen an. Die Abwicklung der Buchungsaufgaben folgt stadtweit einheitlichen Vorgaben, ggf. als „Außenstellen“ der zentralen Finanzbuchhaltung.

Das Verhältnis zwischen anordnungsbefugten Stellen vor und nach Doppikeinführung liegt erfahrungsm-



gemäß bei bis zu 10:1. Als Zwischenlösung zur Stabilisierung der Buchungsqualität wurden Belegprüfung und Vorerfassung dezentral, Buchung und Freigabe im System zentral vorgenommen.